

Friedrich soll auch CSU-Bezirk führen

Interview mit Hartmut Koschyk: Oberfranken verlieren ein Bundestagsmandat

BAYREUTH

Der Bayreuther CSU-Bundestagsabgeordnete und parlamentarische Staatssekretär Hartmut Koschyk hat dafür plädiert, dass der designierte Innenminister Hans-Peter Friedrich den Posten des oberfränkischen CSU-Bezirksvorsitzenden übernimmt. Koschyk bestätigte im Interview mit Manfred Scherer auch, dass die CSU durch den Rücktritt von Karl-Theodor zu Guttenberg von allen Ämtern einen Abgeordneten im Bundestag verliert.

Frage: Was bedeutet der Rücktritt von Karl-Theodor zu Guttenberg für die oberfränkische CSU?

Koschyk: Einen schmerzlichen Verlust. Karl-Theodor zu Guttenberg war eine wichtige, einflussreiche Stimme für Oberfranken in München und in Berlin. Er hat ja auch erklärt, dass er sein Bundestagsmandat niederlegt. Das heißt: Oberfranken und die CSU verlieren einen Abgeordneten. Zu Guttenberg kann auch nicht durch einen Nachrücker ersetzt werden.

Frage: Haben Sie in der Partei versucht, das zu verhindern?

Koschyk: Natürlich haben wir ihn davon abhalten wollen. Aber im Moment gehe ich davon aus, dass seine Entscheidung endgültig ist. Ich bin froh, dass die oberfränkische CSU nach wie vor in zwei klassischen Ressorts im Kabinett vertreten ist (durch Koschyk selbst als parlamentarischen Staatssekretär im Finanzministerium und durch den neuen Innenminister Friedrich; Anmerkung der Redaktion).



Thema Nummer eins in den Tageszeitungen: Viele bedauern den Abgang des populären Ministers bereits. Foto: Lammel

Frage: Was wird sich in der CSU im Bezirk Oberfranken ändern?

Koschyk: Karl-Theodor zu Guttenberg wird auch nicht weiter als Bezirksvorsitzender zur Verfügung stehen. Es spricht viel dafür, dass unser neuer Minister Friedrich dann auch die Partei im Bezirk führt. Aber das werden die Delegierten entscheiden.

Frage: Erfolgt die Neuwahl des Bezirksvorsitzenden beim Parteitag am 15. Juli oder wird ein Sonderparteitag angesetzt?

Koschyk: Man muss darüber sprechen, ob der Bezirksverband erst einmal kommissarisch durch einen der Stellvertreter geführt wird (Stellvertreter sind Koschyk selbst, Hans-Peter Friedrich, der Bamberger Bundestagsabgeordnete Thomas Silberhorn und die Bamberger Landtagsabgeordnete und Staatssekretärin Melanie Huml; Anmerkung der Redaktion). Mit dieser Frage werden wir uns im Vorstand alsbald befassen. Dringenden Handlungsbedarf für einen Sonderparteitag sehe ich nicht.

Frage: Sind Sie selbst auch gefragt worden, ob Sie Bundesminister werden wollen?

Koschyk: Nein.

Frage: Haben Sie mit Herrn zu Guttenberg persönlich sprechen können? Wissen Sie, wie es ihm nach dem Rücktritt geht?

Koschyk: Seit Bekanntgabe seines Rücktritts nicht. Ich glaube, er will jetzt Ruhe und Abstand gewinnen.

Frage: Wird die CSU Oberfranken nach der nächsten Bundestagswahl wieder einen Bundestagsabgeordneten mehr haben?

Koschyk: Selbstverständlich traue ich es der Partei zu, eine geeignete Persönlichkeit zu finden, die den Wahlkreis wieder für uns gewinnt.